

## GNA Pressemitteilung vom 02.02.2012

# Biologische Vielfalt im Bad Orber Stadtwald

## Deutsche Umwelthilfe und Telekom unterstützen Moor-Renaturierung

**Rodenbach.** Die Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) plant in enger Kooperation mit der Kurstadt Bad Orb, die biologische Vielfalt im Feuchtgebiet Eschenkar durch eine Vielzahl geeigneter Naturschutzmaßnahmen zu erhöhen.

Moore sind sehr wertvolle Extremstandorte. Der in einem Moor hoch anstehende Wasserspiegel hat zur Folge, dass bereits wenige Zentimeter unter der Bodenoberfläche Sauerstoffmangel herrscht. Dies führt zu einem unvollständigen Abbau der pflanzlichen Reste. Die Folge: Ganz allmählich lagert sich Torf ab. Nährstoffe sind kaum vorhanden und der pH-Wert des Bodens ist sehr niedrig. Nur eine moortypische Fauna und Flora ist an diese extremen Verhältnisse angepasst. In Hessen sind lediglich 0,05 % der Landesfläche Hochmoore.

### Lebendige Wälder brauchen Unterstützung

Die GNA und die Stadt Bad Orb beabsichtigen daher, einen der im hessischen Spessart seltenen Moorstandorte zu renaturieren und weiter zu entwickeln. „Durch die Anlage neuer Feuchtbiotop soll die Artenvielfalt im Bad Orber Stadtwald, der durch einen sehr hohen Fichtenanteil geprägt ist, deutlich erhöht werden.“, erklärt der erste Vorsitzende der GNA Günter Könitzer.

Unterstützung erhält das Vorhaben von der **Deutschen Telekom** und der **Deutschen Umwelthilfe (DUH)**, die das Biodiversitätsprojekt im Orber Wald aus Mitteln ihres gemeinsamen Naturschutzfonds "Lebendige Wälder" fördern werden. Die DUH macht sich bereits seit Jahren - nicht nur bei der politischen Weichenstellung - sondern gerade in der praktischen Umsetzung mit Naturschutzpartnern vor Ort stark für zukunftsfähige Waldlebensräume, für den Schutz von Altholzbeständen und eine naturnahe Waldbewirtschaftung.

### Torfmoos versus Fichten

Vorrangigstes Ziel der in Bad Orb geplanten Maßnahmen ist die Förderung und Ausbreitung des **moorbildenden Torfmooses**. Dazu müssen das Moor von Gehölz befreit und die gefällten Fichten mitsamt ihren Wurzeltellern entfernt werden. Ebenso wichtig ist den Naturschützern die Erhöhung der Wasserspiegellage. Denn nur so lasse sich die Moorbildung wirklich fördern. Außerdem sollen die Flächen für den **Rundblättrigen Sonnentau** vergrößert werden, der in die freiwerdenden, belichteten Moorstandorte einwandern kann.

Der Bad Orber Förster Armin Desch weist auf die Notwendigkeit hin, das gesamte Tal durch die Rückverlegung des Lämmerbaches wiederzuvernässen: „Nur so erreichen wir die Wiederherstellung ehemals auentypischer Gewässerstrukturen – und verhindern dauerhaft die in diesem Areal unerwünschte Ausbreitung der Fichte.“

## Artenvielfalt durch Naturnähe

Die Anlage von Waldtümpeln in Fortsetzung bereits kaskadenartig angelegter Feuchtbiotope wird die Anzahl der Lebensräume und Laichplätze für eine Reihe seltener und bedrohter Amphibienarten deutlich erhöhen – und damit, darin sind sich die Naturschützer einig, auch die Artenvielfalt.

Ebenfalls renaturiert werden soll ein natürlicher Quellaustritt, denn: Auch Quellen sind **einzigartige Lebensräume**, die nur von Spezialisten der Tier- und Pflanzenwelt besiedelt werden können. Das ganze Jahr über herrschen in einer Quelle konstante Bedingungen. Die Wassertemperatur schwankt zwischen 6 und 10 Grad Celsius. Der Sauerstoff- und Nährstoffgehalt ist – wie im Grundwasser – niedrig, die Strömung schwach. Quelltümpel sind **ideale Kinderstuben** für die Larven der Zweigestreiften Quelljungfer und des Feuersalamanders.

Geht es nach den Planungen der Naturschützer von GNA und Stadt, muss auch das Umfeld des gesamten Feuchtgebietes naturnah umgewandelt werden: Der Förster Desch spricht von einer großflächigen „Entfichtung“ des viel zu wertvollen Waldstandortes. Die Wurzelteller der Fichten dienen dagegen als zusätzliche Lebensraumstrukturen.

## Die Vorgeschichte

Bereits im September 2009 entstanden in einem Waldstück wertvolle Feuchtbiotope: **Waldtümpel**, die heute schon vielen einheimischen Tier- und Pflanzenarten **als Lebensraum** dienen. Entlang eines Baches nahmen die Akteure einen Fichtenriegel, der sich auf einem ungeeigneten, da feuchten Standort befand, vollständig heraus. Luft und Licht drang nach vielen Jahren zum ersten Mal wieder bis zum Waldboden. Dies führte zu einer **rasanten Entwicklung** der unteren Krautflur.

Das **Torfmoos**, von entscheidender Bedeutung für die Entstehung von **Zwischen- und Hochmooren**, breitet sich inzwischen wieder aus. Hervorragend an das saure Milieu eines ehemaligen Fichtenstandortes angepasst, sind Torfmoose in Trockenzeiten in der Lage, ihren Stoffwechsel auf ein Minimum zu reduzieren. Ebenso sind sie **lebende Wasserspeicher**, die mit Hilfe großer toter Zellen in ihren Blättchen das 30fache ihrer Trockenmasse an Wasser einlagern können.

Mehrere unterschiedlich große **Waldtümpel**, terrassenförmig angelegt, säumen seit der ersten erfolgreichen Zusammenarbeit von GNA und Bad Orb den Weg. Schon damals wurden bei der **ökologisch behutsamen** Anlage Torfmoospolster als Initiale für eine weitere Besiedlung ausgespart.

Die GNA-Biologin Susanne Hufmann abschließend: „Der Schwarzstorch ist bereits heute ein Nahrungsgast im Projektgebiet. Von unseren Maßnahmen erhoffen wir uns eine Vielzahl neuer Waldbewohner, darunter Großinsekten und ihre Larven wie bspw. Libellen, und auch Amphibien wie den seltenen Feuersalamander oder bedrohte Arten wie die Gelbbauchunke. Kreuzotter und Schlingnatter werden profitieren, ebenso die scheue Waldschnepfe, die in feuchten Laub- und Mischwäldern ein Einzelgänger ist und in der Roten Liste als gefährdete Art geführt. Wenn sie im Bad Orber Stadtwald wieder einen Nahrungs- und Rastplatz findet, würden wir uns sehr freuen!“

**Hinweis an die Redaktionen: Bitte fordern Sie unser Bildmaterial an unter [gna.aue@web.de](mailto:gna.aue@web.de)**

**Vielen Dank für Ihr Interesse!**

v.i.S.d.P.  
Gesellschaft für Naturschutz  
und Auenentwicklung e.V.  
Gartenstr. 37, D-63517 Rodenbach  
Dipl.-Biol. Susanne Hufmann

Fon 06184 / 99 33 797  
Fax 06184 / 56171  
[gna.aue@web.de](mailto:gna.aue@web.de)  
[www.gna-aue.de](http://www.gna-aue.de)